



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

101 (2.3.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163957)



Monatliche 10 Pfg. monatlich,  
Belegblätter 50 Pfg. durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonial-Beile 50 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

## Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 101.

Mannheim, Montag, 2. März 1914.

(Abendsblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Die Absage der britischen Flottenmanöver.

— London, 28. Februar.

Schon ehe Mr. Churchill im Parlament seine Erklärung über den Ausfall der heutigen Flottenmanöver abgab, ließ die Admiralität die eigentümliche Mitteilung in die Tagespresse gelangen, daß die vorjährigen Flottenmanöver, bei denen es sich bekanntlich um die Übung des Invasionsproblems handelte, sowie Stützpunkt-Rachdenken und zur Bearbeitung geleiteter Missionen, daß aus neuen Manövern nichts mehr zu lernen sei. Die Begründung klingt etwas sonderbar. So weit darüber etwas an die Öffentlichkeit gelangt ist, hatten sich bei den vorjährigen Manövern, an denen 347 Kriegsschiffe teilnahmen, die britischen Verteidigungspläne als fehlerhaft erwiesen. Obwohl die britische Flotte die doppelte Stärke der feindlichen hatte, so war es dennoch dem Befehlshaber der Angriffsflotte gelungen, durch kluge Initiative und überraschend ausgeführte Bewegungen 50—60 000 Mann an verschiedenen Punkten der Ostküste zu landen, Grünsand zu besetzen und Streifzüge gegen Dover, Blyth und Sunderland zu unternehmen, sowie die britischen Torpedoflotten die britische Flotte zu beunruhigen. Daß die britische Admiralität wirklich zwei Jahre gebrauchen sollte, um aus diesen Ergebnissen die rechten Lehren für das britische Verteidigungssystem zu ziehen, läßt sich wohl kaum annehmen. Die wirklichen Gründe für die Absage der heutigen Flottenmanöver lassen sich indes erkennen: Sie sind: 1. Sparmaßregeln; 2. Mangel an Mannschaften und 3. ungenügende Delvorräte und hohe Kosten der Delfeuerung.

Nachdem Mr. Churchill im Kabinett die durch Neubauten verursachte Erhöhung der Marinebudgets durchgesetzt hat, ist er gezwungen, zur Befriedigung des Schatzkammers und seiner radikalen Gefolgschaft nach anderen Maßnahmen hin Ausschau zu halten. Die letzten Flottenmanöver haben 500 000 Pfd. Sterling gekostet — und diese halbe Million soll heute erspart werden. In fernem Osten und überhaupt in imperialistischen Kreisen ist man über diese „Knauserei“ sehr unzufrieden. Die Flotten aller bedeutenden europäischen Seemächte halten jährlich Manöver

im großen Maßstabe ab, und es wird in jenen Kreisen darauf hingewiesen, daß so wie so schon die britische Flotte, Schiff für Schiff, weniger Tage auf See ist und weniger Munition für Schießübungen verbraucht, als die deutsche Flotte, und daß es daher sehr verkehrt sei, um einiger hunderttausend Pfund willen die kriegsmäßige Ausbildung der britischen Seestreitkräfte noch weiter zu benachteiligen.

Was den Mannschaftestand der britischen Flotte anbetrifft, so darf man sich durch die amtlichen Berichte über die „günstigen Rekrutierungsverhältnisse“ nicht täuschen lassen. Was die schon gesagten Berichte nicht erwähnen, ist, daß die Besatzung der Flotte trotz jener gerühmten Verbesserung des Personals noch bedeutend hinter der entsprechenden Stärke zurückbleibt. So können z. B. die im Jahre 1910 vollendeten Kreuzer „Dreadnought“ und „Bellerophon“, sowie der im Jahre 1911 fertiggestellte Kreuzer „Hawthornthwaite“ nicht voll besetzt werden. Infolgedessen sind den 29 Schlachtschiffen der Flotte nur 4 Kreuzer beigegeben, während den im Dienst befindlichen 21 deutschen Schlachtschiffen 8 Kreuzer zugeordnet sind. Noch ein anderes Beispiel: Im Jahre 1912 wurde amtlich angekündigt, daß das bei Gibraltar stationierte Schlachtschiff „Goliath“ wenigstens aus 6 Geschwadergeschiffen bestehen, voraussichtlich aber aus 8 vermehrt werden würde. Gegenwärtig besteht es nur aus 4 Schiffen. Hierin läßt die Admiralität drei zurückziehen und mit Stammschiffen in die Reserve überführen, um mit den übrigen Mannschaften drei neue Schiffe besetzen zu können, die jetzt in Dienst gestellt werden sollen.

Obwohl die Admiralität die Besatzungsverhältnisse geheim zu halten sucht, so kann sie doch nicht verhindern, daß aus der Flotte vieles davon an die Öffentlichkeit gelangt. Und so wird berichtet, daß überhaupt nur wenige Schiffe der ersten Flotte genügend besetzt sind. Dieser numerische Mangel hat ein anderes Uebel im Gefolge. Bei den unvollständigen Mannschafteständen hat jeder Mann mehr Arbeit zu leisten, als rechtmäßig von ihm verlangt werden sollte. Daher man in der Presse lebhaft über Unzufriedenheit klagt, die durch Überanstrengung im Dienst unter den Mannschaften erzeugt wird. Wie wenig der neuzeitliche antike Bericht über die Wichtigkeit der Begabung des Flottenpersonals mit der Wahrheit übereinstimmt, läßt sich unter anderem auch aus dem Umstand erkennen, daß, während ein Seeunteroffizier früher für jeden Maschinisten, den er anworb, 10 Schilling erhielt, er neuerdings die doppelte Besoldung empfängt.

Mit der Delfeuerung aber befindet sich die britische Flotte in großer Not. Seit die mit Delfeuerung versehenen Torpedozerstörerflotten vor der Weihnachtszeit abwärts kamen, haben sie in den Häfen fast vollständig still gelegen. Die längste Reise, die die erste Flotte seit ihrer Unternehmung hat, war von Portland nach Harwich. Die zweite Flotte liegt in Devonport fest, die Dritte in Portland, und die Vierte ist noch nicht vollständig organisiert. Vier für Delfeuerung eingerichtete Torpedozerstörer — „Cossack“, „Gurtha“, „Mohand“ und „Tartar“ — sind neuerdings in die Reserve übergeführt worden, um die kostspielige Delfeuerung zu sparen. Uebrigens hat die Regierung ihre Delvorräte zufolge der gegenwärtig herrschenden hohen Delvpreise auf den nötigsten Kriegsbedarf beschränkt, so daß für Friedensübungen nichts übrig bleibt. Fügen wir noch hinzu, daß Lord Charles Beresford die Regierung umläßt eines „ungeheuerlich leichtsinnigen Spiels“ beschuldigt, weil sie die Kriegsschiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse für Delfeuerung einrichten lasse, während sie nicht einmal genügende Delvorräte für die Zerstörerflotten der Torpedozerstörerflotten bestelle!

### Frankreich, Südamerika und Deutschland.

Jenseit man sich in Frankreich den politischen und wirtschaftlichen Einflüssen auf die südamerikanischen Republiken entgegenstellt, desto eifriger sucht man nach Mitteln, ihn wiederherzustellen. Es ist dies für Frankreich nicht nur eine Frage der Macht und des wirtschaftlichen Vorteils, sondern auch der Ehre. Man ist so daran gewöhnt, die romanischen Staatswesen, sei es in Europa, sei es in Mittel- und Südamerika, als vortreffliche Vorbilder zu betrachten, daß man die immer größer werdende Gleichgültigkeit dieser Staatswesen gegenüber Frankreich wahrnimmt und ihr mit allen Mitteln zu begegnen sucht.

Insbesondere verlegen sich die Franzosen dabei auf das journalistische Gebiet. Sie begnügen sich nicht nur mit dem Einfluß der Agence Havas, sondern sie besorgen eigene Organe, die den „Schwärmern“ das Interesse Frankreichs für sie demonstrieren. So hat man vor einiger Zeit in Paris eine Wochenschrift „L'Es-pagne“ begründet, die keineswegs nur, wie der Titel besagt, sich mit Spanien und dessen Verhältnissen befaßt, sondern in mindestens demselben Maße mit Südamerika. In der letzten Nummer dieser Zeitschrift vom 26. Februar wird in einem

Artikel „L'Allemagne et l'Argentine“ mit großer Begeisterung die Reise des Prinzen Heinrich nach Buenos Aires einer Förderung unterzogen. Der Prinz geht gewissermaßen als „Geschäftsführer“ nach Argentinien, um den deutschen Fabriken Aufträge zu verschaffen. Die Reise verfolge damit denselben Zweck, wie die letzten erfolgreiche Besuche eines Militärs — in Wirklichkeit ist es ein Marineattaché, aber auf solche Kleinigkeiten kommt es den Franzosen nicht an — für Südamerika durch Deutschland. Zu dieser Absicht läßt sich Deutschland besonders hinstrengen durch die Furcht, die ihm der Besuch des früheren Präsidenten Roosevelt in Südamerika eingebracht habe. Deutschland läßt mit Schmerz die Engländer, die Nordamerikaner und die Franzosen in bevorzugter Stellung bei dem argentinischen Käufer und es wolle diese Mächte daraus verdrängen. Ebenso empfindet man es mit Argentinien, daß französische, amerikanische und englische Kapitalisten in argentinischen Unternehmungen in so hohem Maße arbeiten, während man von deutschem Kapital dort nichts wissen wollte.

Soviel Worte, soviel Unfug und soviel Entstellungen. Die Reise Roosevelts in Argentinien war ein vollkommenes Mißgeschick, denn der frühere argentinische Minister des Auswärtigen, Dr. Zaballos, hat ihn unter Zustimmung seiner Landsleute nur deshalb abgelehnt, daß Argentinien von der Monroe-Doktrin nichts wissen wollte und daß es sich viel enger mit Europa verhält als mit Nordamerika.

Wenn der französische Artikelsteller von der bevorzugten Stellung Frankreichs bei dem argentinischen Käufer spricht, so empfindet wie ihm, einmal seine Nase in den neuesten Jahrgang des doch gewiß nicht für Deutschland und seine machenden „Statesman“ von 1910 zu stecken. Er würde daraus sehen, daß im Jahre 1910 nach Argentinien importierten: Großbritannien für 22 Millionen Pfund Sterling, Deutschland für nahezu 12 1/2 Millionen, die Vereinigten Staaten für 9 1/2 Millionen und Frankreich für 6,7 Millionen. Im Jahre 1911 importierten nach Argentinien: Großbritannien für 21 1/2 Millionen Pfund Sterling, Deutschland für über 13 Millionen, die Vereinigten Staaten für 10 1/2 Millionen und Frankreich für 7 1/2 Millionen. Danach also kommt schon seit Jahren Deutschland als Exporteur nach Argentinien an vierter Stelle hinter Großbritannien, während Frankreich mit einer wesentlich geringeren Summe an vierter Stelle steht. Unter diesen Umständen von einer „privilegierten Situation“ Frankreichs zu sprechen, ist entweder sehr unwahrscheinlich oder sehr unwissend.

Derwurf der Deutschen, daß sie sich durch die führte Ornamentmalereien aus der Empirie gefunden, die unter hundert Händen in ihrem alten Glanze wiederhergestellt sind.

Wenn alle diese Änderungen in Goethes eigenem Wohnraum von einer ebenso vorsichtig wie sinnvoll schaltenden Hand vorgenommen sind, so ist in den abgesehen räumlichen Umgestaltung zu sehen. Da sind die im Erdgeschoss gelegenen sogenannten „Gartenzimmer“, die früher für wechselnde Aufstellungen in Bereitschaft standen, dem endgültigen Zweck übergeben worden, modernen Vorstellungen Goethes zu beherbergen. Man sieht darin u. a. jenes wahrhaft großartige Kabinettgemälde Professor Jellarders, das den sterbenden Goethe darstellt und jedem Besucher des Goethehauses wohl noch in peinlicher Erinnerung ist. — Ebenso durchgreifend ist in dem einst von der Familie August v. Goethe bewohnten Mansardenstockwerk geändert worden. Es ist hier durch Entfernung der Naturalienkabinette Goethes viel Platz gewonnen worden und mancherlei bisher in verschlossenen Schreinen aufbewahrt in hier zur Schau gestellt. Das frühere „Kabinettzimmer“ ist in ein „Jugendzimmer“ umgewandelt worden, das vielerlei Bilder aus der in Frankfurt, Leipzig, Straßburg und Weimar verbrachten Jugendzeit Goethes enthält. Anknüpfend bietet das „Kabinettzimmer“ die sämtlichen (früher) Manuskripte Goethes, die nach einer weiteren von Tübingen. Die weiteren vier nach der Straße gelegenen Räume sind eingerichtet als: „Italienisches Zimmer“, in dem besonders das Original des Goethebildes der

### ◆ Feuilleton ◆

#### Umwandlungen im Weimarer Goethehaus.

Der mancher Fremde, der in den letzten Monaten Einlass begehrt am Weimarer Goethehaus anzufragen, mußte an der Schwelle umkehren. Denn seitdem der im Herbst 1912 beschlossene Umbau vollendet bestand, wurde im Hause Goethes auf eine Neuordnung der unendlichen Schätze in seinem Kabinett und auf Abstellung mancher anderer Schätze eifrig hingearbeitet, und dies Geschäft ist keine Aufhänger. Nunmehr aber ist die Umwandlung vollendet und das lange verschlossene Eingangstür steht wieder jedem Fremden Goethes offen.

Der neue Besucher erlebt gleich eingangs eine angenehme Überraschung: der kabinettmäßig dahinstehende Kabinett mit seiner Aufsichtstafel und Bildschirmanlage ist in einen Nebenraum zur linken verlegt, ebenso die Garderobe, und hier erscheinen diese Dinge als das, was sie überhaupt sind: als Goethes Haus ganz besonders: als Lebensstätte. Insbesondere ist der offene Ofen im Eingangstür, der auch nicht gerade sehr hübsch war, in einen warmen verschwand. Dahingegen hat der Direktor des Goethehauses, Herr v. Dettlingen, die Besuche getroffen, daß dem künftigen Besucher beim Eintritt durch andere Zeichen das Bewußt-

sein der Weiße des Ortes sofort lebendig werde: zwischen Vorberäumen wird in dem dunkleren Hintergrunde des Eingangstür, und zwar an eben der Stelle, wo einst die Weiße Goethes aufgebahrt war, eine marmorne Büste des Dichters auf hohem Podest aufgestellt; diese Büste wird z. B. von Professor Engelmann, Weimarer der bekannten Zeitschrift von Raum aus dem Jahre 1899 nachgestellt. Ueber der Tür, die den Durchgang auf die im Hintergrunde stehende Weiße offen läßt, wird ein bronzener Vorhang den Eindruck des Außerordentlichen der Stätte noch erhöhen.

So wohlwollend diese Ueberführung in die Augen springenden Veränderungen sind, so sehr ist es, daß v. Dettlingen in dem groß angelegten Treppenhaus, dessen antike Stufen zur Ehrfurcht vor dem Geist des Hauses aufrufen nichts verändert und nichts verlegt hat. Ebenso ist im sog. goldenen Saal und im Junozimmer außer dem Altar der Wände alles unberührt geblieben. Die Umgestaltung der Wände und Decken in diesen wie in den anderen Räumen ist freilich erwähnenswert. Man hat nämlich feststellen gesucht, von welcher Art die Wandbekleidung zu Goethes Zeiten gewesen sei und feststellen können, daß Goethe allen Räumen einen farbigen Anstrich gegeben hat, der nach den Veränderungen wiederhergestellt wurde. Der Anstrich ist überall in jenen reinen und leuchtenden Tönen, wie sie in der Empirie beliebt waren, wiederhergestellt worden. Nützlich sind die Wandfarben nicht willkürlich gewählt. Goethe sagt einmal (in der „Farbenlehre“), daß Festtöne gelb, Empfangsräume blau und Arbeits-

zimmer grün sein sollten. Es ist für sein Farbverhältnis festgelegt, daß die Abnung seiner Zimmer mit dieser Forderung übereinstimmt. Ganz unangenehm geblieben sind weiter das Arbeits- und Schreibzimmer Goethes. Für die in den Räumen des ersten Stockwerks vorgenommenen Veränderungen ist im übrigen der Grund fast maßgebend gewesen: die ganze Einrichtung von allen museenartigen Ballast zu befreien, sie dadurch einheitlicher zu gestalten und den Charakter der Zimmer als Wohnung Goethes reiner hervorzuholen.

Die Wiederherstellung des einstigen Wohncharakters des ersten Stockwerkes ist wesentlich gefördert durch eine sehr dankenswerte Beihilfe der Weimarer Familie Sanitätsrat Dr. v. Lilius, die aus einer beträchtlichen Anzahl von Mobiliarstücken des einstigen Goethehauses, aus interessanten Stammbüchern von August und Wolf Goethe u. a. m. besteht. Diese Möbel sind ins Arbeitszimmer und ins rote Studienzimmer eingestellt worden. Dadurch sind an diesen Stellen andere Möbel frei geworden, die einst zum Besitze des Schimmers von Goethe gehörten, das neben dem goldenen Saal (früheriges Direktionszimmer) gelegen war. Die für früher als Direktionszimmer benutzten Räume hat man nun seiner früheren Bestimmung gemäß als Schimmer Goethes wiederherstellen können, wodurch man darf wohl sagen, ein historischer Raum im Goethehaus wiederhergestellt ist. Ein weiterer Gewinn im Sinne der historischen Treue ist dem Goethehaus durch eine Entdeckung im Juno- und Arbeitszimmer erwachsen: hier hat man unter dem weißen Stof-



















# Handels- und Industrie-Zeitung

## Weinbau und Weinhandel in Süddeutschland.

Aus Süddeutschland schreibt man uns über den Weinbau und Weinhandel am Ende des Monats Februar folgendes: Während bis zur Mitte des Monats der langandauernde Winter mit strenger Kälte noch vorherrschte, trat von da ab mildere Witterung mit vielen Niederschlägen ein. Infolge der häufigen Regengüsse taute der gefrorene Boden auf, so daß die Erdarbeiten in Angriff genommen werden konnten. Auch das Schneiden der Reben wurde überall mit großem Eifer betätigt. Beim Schneiden der Reben zeigte sich, daß das gut ausgereifte Rebholz dem überaus starken Frost gut Widerstand geleistet hat. Der Stand der Reben ist zufriedenstellend. Das gut ausgereifte Rebholz zeigt schöne Fruchtanlagen in großer Anzahl und in regelmäßigen Abständen. Die Erwartung, die vielfach ausgesprochen wurde, daß die langandauernde Kälte den unter der Rebrinde überwinternden Puppen viel Schaden zugefügt hat, bestätigt sich nach den in letzten Tagen vorgenommenen Untersuchungen nur in ganz geringem Maße. Es wurden noch so viele lebensfähige Puppen angetroffen, daß man auf einen starken Mottenflug rechnen kann. Es ist deshalb sehr zu bedauern, daß die Winterbekämpfung nicht überall ausgeführt worden ist. Daher müssen die Winzer die Sommerbekämpfung der Reb-schädlinge mit größter Energie und Umsicht heuer besorgen. Die neuen Weine haben größtenteils den zweiten Absatz schon hinter sich. Dieselben haben im allgemeinen sich recht gut weiterentwickelt. Das Angebot in neuen Weinen war in letzter Zeit recht bedeutend, bedeutender eigentlich als man erwartet hatte, wodurch festgesetzt ist, daß der Handel im Herbst doch verhältnismäßig recht wenig gekauft hat, die Folge dieses erhöhten Angebotes in billigeren Weinen ist die, daß die Preise im allgemeinen für diese Sachen nicht in die Höhe gehen konnten und nur bessere und bessere 1912er Weine nur zu steigenden Notierungen erhältlich sind. Der Umsatz in 1913er Weinen war in den letzten zwei Wochen namentlich in Rheinhessen und in der Rheinpfalz so bedeutend, daß in den letzten acht Tagen in ersterer Gegend über 300 Stück und in der Rheinpfalz über 200 Fuder in den Handel gebracht wurden. Infolge dieses Umstandes werden die Preise bald eine nach oben gerichtete Richtung einschlagen. Die 1912er Weine, die in allen Gegenden noch in ganz großen Mengen anzutreffen sind, erfreuen sich einer weniger guten Aufnahme und müssen gegen die 1913er vielfach zurückstehen. Da die Preise dafür recht niedrig sind, wurden in letzten Tagen doch darin ansehnliche Transaktionen perfekt. Bessere 1912er Weine waren stärker begehrt als geringere, weil solche zum Verschneiden von 1911er Weinen häufig Verwendung fanden. In 1912er Weinen war der Umsatz deshalb nicht bedeutend, weil die Vorräte hierin sehr klein und die Preise dafür recht hohe sind. Das Versandgeschäft, das durch die langanhaltende Kälte gänzlich ruhte, ist in letzten Wochen lebhafter geworden. Trotz der vor der Tür stehenden Frühjahrsweinversteigerungen bewegte sich das freihändige Weinverkaufsgeschäft in letzten zwei Wochen in recht lebhaften Bahnen. Die Einfuhr ausländischer Weine hat in letzter Zeit wieder zugenommen. Der Handel mit Flaschenweinen war recht bedeutend und es konnten namentlich ganz feine Auslesegewächse zu recht hohen Preisen in den Handel gebracht werden. So wurden in Deidesheim und Forst hochfeine Ausleseweine des 1909er Jahrganges zu 20 000—47 000 M. in Fuderberechnung abgesetzt. Der höchste Preis von 47 000 M. für die 1000 Liter wurde für Forster Jesuitengarten-Auslese angelegt. Flaschenweine, die sich in Fuderberechnung auf 3500—6500 M. stellten, wurden recht häufig gehandelt. In der Rheinpfalz erzielten Ruppertsberger, Forster und Deidesheimer 1912er 2000—3600 M., 1912er 900—1250 M., Rotweine 550—575 M., 1913er 950—1300 M. bzw. 440—470 M., Niederkircher, Wachenheimer, Königsbacher, Ungstheimer, Kallstädter und Dürkheimer 1912er und 1913er Weißweine 700—1030 M., Rotweine 500—550 M. bzw. 415—450 M., Mühlbacher, Gimmeldinger, Haardter und Neustädter 1912er 625—790 M. bzw. 490—530 M., 1913er 590—750 M. bzw. 400—435 M., Friedelsheimer, Ellerstädter, Leistädter, Freinsheimer und Herxheimer 1913er 575—650 M. bzw. 390—430 M., Dachsenheimer, Weisenheimer, Bohenheimer, Karbacher, Launersheimer, Dirmsteiner, Sautenheimer, Asselheimer, Grünstädter und Kircheimer 1913er 435—540 M. bzw. 360—365 M., 1912er 325—600 M. bzw. 470—475 M., Alsenzthal, Marzheimer, Altsheimer, Harzheimer und Zeller 1912er 530—600 bzw. 480—490 M., 1913er 500—600 M., Maikammer, Driedelsfelder, Alsterweiler, St. Mariner, Rhodter, Edesheimer, Edenkober, Weyherer und Bortweiler 1911er 700—825 M., 1912er 400—500 M., 1913er 300—450 M., Landauer, Ibsheimer, Mörzheimer, Bergzaberner, Gleiseller und Frankweiler 1913er 360—400 M. und 1912er 380—430 M. pro 1000 Liter. In Rheinhessen wurden in Querschnitt 40 Stück 1913er zu 660—675 M., 1912er zu 670—680 M., in Wald-Elversheim 35 Stück 1913er zu 630—675 M., in Aspisheim, Dornersheim, Gau-Algenheim, Bidesheim und Ober-Ingelheim 1911er zu 1000—1100 M., 1912er zu 600—950 M., 1913er Weiß- und Rotweine zu 750—1025 M. bzw. 920—950 M., in Gensingen, Neu-Bamberg, Siefersheim und Freilandsheim 1913er zu 520—570 M., in Mommenheim, Zornheim und Salzen 1913er zu 590—625 M., in Hahnheim 1911er zu 1030—1050 M., 1913er zu 640—670 M., in Würzstadt, Saulheim, Stadelken, Udenheim, Alzey, Spiesheim und Underheim 1913er und 1912er zu 525—575 M., in Ostheim, Westhofen, Dittelsheim, Heiloch, Mettenheim und Bechtheim 1913er zu 575—675 M., in Bingen 1913er zu 1000 M., in Alshausen 1913er zu 700—730 M. und in Laubenheim, Bodenheim, Nachenheim, Oppenheim und Nierstein 1913er zu 750—1150 und 1912er zu 750—1200 M. das Stück gegesägt. — In Baden kosteten in der Bodenseegegend auf der Reichenau, in Heggenau, Immenstadt und Meersburg 1913er 30—50 M.

Rotweine bis 60 M., im Breisgau 1912er 35—60 M., 1913er 34—57 M., im Markgräflergebiet in Haltingen, Hülshausen und Maichen 1913er 48—54 M., in Zuzingen, Britzingen und Mühlheim 1913er 56—62 M., 1913er 58—66 M., am Kaiserstuhl, in Gottenheim und Burckheim 1913er 36—40 M., 1912er 38—44 M., in Oberbergen, Königschallhausen, Achkarren und Bickensohl 1913er 50—65 M., Rotweine 55—70 M. und in der Ortenau und Bühlergegend 1913er 50—60 M., Rotweine 60—70 M. und 1912er 60—80 M. die 100 Liter. — Im Elsaß wurden in Weisenburg und Umgegend, im Weiler und Mossigal 1913er zu 16—17 M., in Epfig, Kertenholz und Danbach 1912er zu 21—22 M., 1913er zu 16,50—17,50 M., in Heiligenstein und Barr 1913er zu 17—18 M., in St. Pilt und Rufach 1913er zu 17,75—19 M., in Ingersheim, Winzenheim und Türkheim 1913er zu 17,50—19,25 M., in Kolmar 1913er bis zu 20 M., in Rappoltsweiler 1912er zu 24—26 M., in der Kaysersberger Gegend 1913er zu 18—19 M., 1912er zu 22—25 M. und in Reichenweier, Thann und Gebweiler 1913er zu 19—22 M., 1912er zu 25—28 M., Edelweine zu 36—50 M. die 50 Liter gehandelt. — In Franken bewegte sich das Weingeschäft in ruhigen Bahnen, weil es an der Hauptsache, nämlich an Weinvorräten fehlt. Bei letzten Übergängen wurden 1913er Weine mit Preisen von 39—78 M. und 1912er von 36—80 M. die 100 Liter bewertet.

## Kolonialbank A.-G., Berlin.

Der Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft, die sich u. a. die Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien zum Ziele gesetzt hat, darf schon aus diesem Grunde ein erhöhtes Interesse in Anspruch nehmen. Der Bericht für 1913 weist darauf hin, daß das Interesse an unseren Kolonien immer mehr zunimmt, sodaß auch die Kundenzahl der Gesellschaft gestiegen ist und die Umsätze eine wesentliche Erhöhung erfahren. Für gutteilige dividendenbezogene Kolonialwerte seien jetzt immer Käufer vorhanden. Doch fällt es schwer, selbst für seriöse Neugründungen Geld zu beschaffen. Die Gesellschaft erhält eine Wandlung von der in Aussicht genommenen Zentralstelle für die Bekämpfung der Missetände im kolonialen Gründungswesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien werde am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die eigenen Einnahmen derselben in den letzten Jahren von 12 auf 58 Mill. Mark gestiegen sind. Die Anleihen für Eisenbahnbauten erfordern eine jährliche Verzinsung von 12 Mill. M., die von den Kolonien selbst aufgebracht werden. Darüber hinaus ist noch ein Ausgleichsfonds von 10 Mill. M. angesammelt worden. Auch die Zahlen über den Außenhandel der Schutzgebiete zeigen einen großen Aufschwung: sie sind im Jahre 1912 um 88 auf 453 Mill. M. gestiegen. Das Jahr 1913 wird eine weitere Steigerung aufweisen.

In erster Linie verdanken wir diesen Aufschwung der großartigen Entwicklung des Verkehrswesens. Die Gesamtlänge der Eisenbahnen beträgt 4476 km, davon waren Ende 113 4176 km in Betrieb. Das große Werk der Schienenverbindung des Stillen Ozeans mit dem Tanganyika-See ist vollendet. Die Inbetriebsetzung der gesamten Strecke wird für Deutsch-Ostafrika neue Entwicklungsmöglichkeiten schaffen. Von neuen Bahnen werden genannt: die Urundi-Bahn, eine Zweiglinie der Tanganyika-Bahn, die von Tabora zum Kagera-Knie führt; ferner die Ambolanda-Bahn, die als Zweiglinie der Ottari-Bahn in den Norden von Deutsch-Südwestafrika führen soll; auch für Kamerun wird eine Erweiterung des so notwendigen Eisenbahnnetzes geplant.

Ungünstig liegen die Verhältnisse in den Kautschuk produzierenden Distrikten Ostafrikas und Südamerikas. Der heutige Kautschukpreis deckt bei vielen Unternehmungen nicht einmal die Selbstkosten. Die Ergebnisse des verfloßen Jahres bleiben infolgedessen bei allen ausschließlich Kautschuk bauenden oder handelnden Gesellschaften weit hinter denen der früheren Jahre zurück. In anderen Kulturen zeigt sich dagegen eine sehr befriedigende Entwicklung. Sisalhan und Kakao wurden in steigendem Maße produziert und zu sehr rentablen Preisen vom Weltmarkt aufgenommen. Auch die Koprä-Unternehmungen blieben auf ein sehr befriedigendes Jahr zurück. Die Preise waren infolge der steigenden Verwendung dieses Produktes sehr gut. Die New-Guinea-Compagnie, das größte Plantagen-Unternehmen der Welt, wird hiervon den erheblichsten Vorteil haben und in die Reihe der dividendenzahlenden Gesellschaften treten.

Die Südwestafrikanische Bodenkredit-Gesellschaft hat im letzten Jahre ihre Beteiligungstätigkeit begonnen und drei Filialen in Swakopmund, Windhoek und Lüderitzbucht errichtet. Für landwirtschaftliche Bedürfnisse ist vom Reichskolonialamt die Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika gegründet worden.

Die südwestafrikanische Diamantindustrie hat im Jahre 1913 eine Rekordförderung bei hohen Preisen erzielt. Die Lage der kleineren Gesellschaften hat sich durch die Einführung der Nettobesteuerung im letzten Jahre gebessert. Der Konjunkturrückgang in Europa und Amerika, der natürlich besonders stark den Absatz der Luxuswaren beeinträchtigt, veranlaßt jedoch die Regierung gegen Ende 1913 eine Zwangskonjunkturerleichterung anzuordnen, durch welche die Förderung besonders der größeren Gesellschaften im laufenden Jahre stark zurückgehen wird. Von der inzwischen eingetretenen Besserung der Wirtschaftslage wird auch eine Belebung des Diamantenmarktes erhofft, die natürlich eine Milderung der Produktions-Beschränkungen herbeiführen würde.

Diese von großer Sachkenntnis getragenen Ausführungen der Kolonialbank dürften für jeden ein Interesse haben, dem die Entwicklung unserer Kolonien am Herzen liegt. Sie sind aber auch der beste Beweis für die segensreiche Wirkung der Kolonialbank, die am 20. März d. J. ihre vierte ordentliche Generalversammlung abhalten wird.

Das Geschäftsergebnis war für das genannte Institut wieder ein gutes, so daß trotz erhöhter Spesen und Abschreibungen und starker

Rückstellungen wieder 10 Prozent Dividende (wie in den Vorjahren) vorgeschlagen worden. Der Reingewinn beträgt Mark 148 600.— (106 360), deren Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: M. 84 000.— (wie i. V.) Dividende, und zwar M. 24 000.— (4 Prozent) auf M. 600 000.— vollgezähltes Kapital und Mark 60 000.— oder 6 Prozent Superdividende auf das Gesamtkapital von M. 1 000 000.— Ferner Mark 10 124.— (3000) Tantieme, M. 12 000.— (6000) für den Reservelands I, der damit auf M. 30 000.— anwachsen würde; dann M. 30 000.— für einen neu zu errichtenden Reservelands II und schließlich M. 12 476 (11 360) als Vortrag auf neue Rechnung.

## Öffentliche Finanzen.

### Königsberger Anleihe.

Die vorliegende Nummer enthält einen Prospekt über M. 11.— Mill. reichsmündelsichere 4prozentige Anleihe der Königl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg i. Pr. Die Anleihe wird bis einschließlich Samstag, den 7. März zum Kurse von 94,80 Prozent abzüglich 4 Prozent Stückzinsen bis 1. April d. J. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnungen können am Platze bei der Rheinischen Kreditbank und bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A. G. bewirkt werden. Sperrzeichnungen werden vorzugsweise berücksichtigt. In der Zeit vom 13. bis spätestens 23. März hat die Vollzahlung zu erfolgen. Die Zulassung der Anleihe an den Börsen von Berlin und Königsberg ist bereits erfolgt.

### Württembergische Staatsbahnen.

Stuttgart, 28. Febr. (Schlechte Konjunktur.) Die Abschlüsse der Württembergischen Staatseisenbahnen haben schon seit mehreren Monaten keine besonders befriedigende Resultate gezeigt. Der Monat Januar d. J. bietet aber das bis jetzt ungünstigste Bild dar, indem er gegen den Parallelmonat des Vorjahres sowohl beim Personen- als beim Güterverkehr Mindererlöse brachte. Es wurden im Januar d. J. 222 000 Personen und 100 729 Tonnen Güter weniger befördert und der Ausfall betrug beim Personenverkehr 85 600 Mk. und beim Güterverkehr 290 840 Mk., so daß man es im Januar d. J. gegen den gleichen Monat des Vorjahres mit einer Mindereinnahme von 376 440 Mk. zu tun hat. Was die Gesamteinnahme vom 1. April 1913 bis Ende Januar 1914 anbelangt, so beläuft sie sich auf 73 699 000 Mk. und übersteigt diejenige im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch um 556 779 Mk. Wenn Februar und März aber weiter Ausfälle bringen sollten, so wäre zu befürchten, daß auch dieses Plus bis zum Abschluß des Etatsjahres noch verschwinden könnte.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Heiz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, Mannheim.

Angesichts der Zulassung von M. 22.— Mill. vollzahlter Aktien der genannten Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse, veröffentlicht sie in der vorliegenden Nummer einen ausführlichen Prospekt, auf den wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist von M. 3 Mill. bis 1912 allmählich auf M. 16.— Mill. erhöht worden. Die Generalversammlung vom 10. September 1913 beschloß zwecks Herstellung eines besseren Verhältnisses zwischen den ständig wachsenden Umsätzen und den eigenen Mitteln die Ausgabe von weiteren M. 6 Mill. Aktien mit voller Dividendenberechtigung für 1913/14. Die Aktien wurden den alten Besitzern im Verhältnis von 3 zu 1 zum Kurse von 175 Prozent angeboten. Das aus der Begebung der Aktien erzielte Agio ließ nach Abzug der Kosten mit M. 3 586 608.— der Reserve zu. Am 15. September 1913 wurde die Kapitalerhöhung und deren Durchführung in das Handelsregister eingetragen.

### Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt, 2. März. Das Geschäft bei Eröffnung der neuen Woche war zunächst ruhig. Der Semestralausweis der Phönix-Bergbau A.-G. ist an der Börse spurlos vorübergegangen. Er entspricht nicht ganz den Erwartungen, was auch heute in den Kursen zum Ausdruck kam. Phönix eröffnete bei schwacher Tendenz 244½ bis 244½. Gelsenkirchen, Harpener und Deutsch-Luxemburger schwächen sich ebenfalls ab. Bochumer behauptet. Etwas Anregung brachten die Londoner Geldverhältnisse, auch die ausländischen Kurse ließen eine bessere Tendenz erkennen. Die von New York abhängigen Werte sind behauptet. Baltimore-Ohio notierten exkl. Dividende. Kursabschlag 929. Von den übrigen Eisenbahnpapieren waren Schantungbahnen fest u. ziemlich reger umgesetzt. Österreichische Bahnen ruhig. Die Kurzentwicklung in Schiffsaktien ließ zunächst eine schwächere Haltung erkennen. Norddeutscher Lloyd neigten nach unten, während Packetfahrt sich behaupten konnten. In Bankaktien sind die Umsätze bescheiden und die Tendenz durch die in Betracht kommende Bilanz einer Großbank abwartend. Interesse bestand für Disconto-Comandit und Deutsche Bank. Österreichische Banken still. Petersburger Internationale Handelsbank standen in Nachfrage. Das Kursniveau war mäßig höher. Heimische Anleihen unverändert. Mexikaner schwankend. Russen behauptet. Lebhaft war das Geschäft in türkischen Tabaktaktien. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung fest. Aluminium standen in Nachfrage. Auch Kaliwerte wurden lebhaft gehandelt. Chemische Werte sind ziemlich belebt, auch in Maschinenfabriken bestand vereinzelt regeres Geschäft.

Später trat wegen des Mangels an Käufern und des Ausbleibens von größeren Aufträgen Geschäftstillheit ein. Die Tendenz war unregelmäßig. Für Otavi-Eisenbahnaktien bemerkte man Kauflust. Erwähnenswert sind u. a. von Kassaindustriepapieren: Scheideanstalt 4 Proz. höher,

dagegen Konkordia 6 Proz., Adlerwerke 6½, Daimler 5 Prozent niedriger. Der Schluß der Börse brachte nur geringe Kursveränderungen, doch ist schwächere Tendenz vorherrschend. Montanpapiere gedrückt auf den Rückgang der Phönix.

Es notierten: Kredit 207, Disk. 198½, Dresd. 158½, Staatsbahnen 156½, Lombarden 22½, Baltimore 92½, Phönix 244½—243½. Privatdiskont 3¼ Prozent.

Die Zulassung der 10 Mill. Mk. 5proz. Teilschuldverschreibungen der Russischen A.-G. Zellstofffabrik Waldhof-Pernau in Livland zur Notierung im öffentlichen Börsenkursenblatt wurde, wie wir bereits Samstag mitteln, genehmigt. Die Zulassung der nominell 10 Mill. Mk. 5proz. Teilschuldverschreibungen Nr. 20 001—30 000 der Elektr. Lieferungs- u. Berlin zur Notierung wurde genehmigt.

### Berliner Effektenbörse.

Berlin, 2. März. Bei lustlosem Verkehr entbehrte die Kursbewegung an der Börse heute zu Beginn eines einheitlichen Zuges, es überwogen aber Abschwächungen und bald wurde der gesamte Markt von einer schwächeren Grundstimmung ergriffen. Allerhand unkontrollierbare Oerthe schirrten umher und wurden für die überall hervortretenden Kursrückgänge verantwortlich gemacht. Der Hauptgrund für die Abschwächung ist aber wohl in dem Umstand zu suchen, daß die Börse durch die anhaltenden Käufe der letzten Woche übersättigt ist und einen Teil des Besitzes an Ware abzustößen sucht; nicht ohne Einfluß auf die im Verlauf sich stärker zeigende Realisationsneigung blieben auch die Zeichnungsanmeldungen über die Unabhängigkeitserklärung des Epirus von Albanien. Man gab sich im Zusammenhang hiermit politischen Betrachtungen hin und argumentierte, daß die albanische Frage doch vielleicht noch einmal aufgerollt werden könnte. Am stärksten waren die Rückgänge in Schiffsaktien, wofür man auf die anhaltend schlechte Lage des Frachtmarktes verwies; namentlich gaben Hansa, Hapag und Norddeutsche Lloyd, später auch Hamburg-Südamerika erheblicher im Kurse nach. Am Montanmarkt übernahmen Phönix bei einer rückläufigen Kursbewegung die Führung in Nachwirkung des Halbjahrsberichts.

Auch Kattowitz erlitten später eine erhebliche Einbuße. Banken blieben im Allgemeinen gut behauptet. Russische Werte schwächten sich nach anfänglicher Festigkeit ab. Am Markt der Verkehrswerte waren Besserungen anfangs in der Mehrzahl. Später schloß sich aber auch dieses Marktgebiet der allgemeinen schwächeren Stimmung an. Naphta verloren 4 Prozent. Bei stillem Geschäft gaben die Kurse in der Folge weiter nach. Tägliches Geld 4½ Prozent. Die Seehandlung gab Geld zu Tagesätzen, bis 26. März zu 3½ Prozent, bis 15. Mai zu 3¼ Prozent.

In der zweiten Börsenstunde senkte sich das Kursniveau weiter. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs machte sich jedoch eine, wenn auch nur leichte Erholung geltend.

Man sprach in der dritten Stunde auch von Zwangsreduktionen für eine auswärtige Firma, die die im Verlauf der Börse eingetretene starke Abschwächung mit veranlaßt haben soll. Der Kassamarkt verkehrte in schwacher Haltung. Privatdiskont 3¼ Prozent.

## Emissionen, Gründungen und Kapitalveränderungen.

### Vereinigten Hüttenwerke Ruhrach-Eich-Dählungen A.-G., Dählungen.

Von der in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. Februar 1914 beschlossenen 5-prozentigen Anleihe von 40 000 000 Fr., von der 25 000 000 Fr. bereits fest begeben worden sind, werden nunmehr die restlichen 15 000 000 Fr. gleich 30 000 Schuldverschreibungen von je 500 Fr. Nennwert, am Montag, den 2. März, von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis beträgt 485 Franken. Die Anleihe ist rückzahlbar in 25 Jahren vom Jahre 1920 ab durch jährliche Auslosung, vom 1. März 1924 ab kann die Gesellschaft die restliche Anleihe ganz oder teilweise einlösen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, auf ihre Liegenschaften vor der Rückzahlung der gesamten Anleihe keine Hypotheken aufzunehmen. Die Zinsscheine werden u. a. in Köln bei dem A. Schaafhausen-schen Bankverein und den Bankhäusern Sal. Oppenheim jr. u. Co. und A. Levy eingelöst. Die 5½proz. Kassascheine von 1913, die im Jahre 1914 eingekauft werden, können zum Nennwert zusätzlich laufender Zinsen bis zum 28. Febr. 1914 bei der Zeichnung der Anleihe in Zahlung gegeben werden. Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Brüsseler Börse wird beantragt werden.

### Verkehr.

### Differenzen bei den Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaften.

C. Köln, 1. März. Nach einer Meldung der Rhein- und Ruhr-Ztg. sind bei den Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaften Differenzen ausgebrochen, weil der Zentralverband der Maschinisten und Heizer die Tarife gekündigt hat. Die Reedereien haben jetzt sämtlichen Maschinisten und Heizern gekündigt. Diese Kündigung trat mit dem 28. Februar in Kraft. Die Firmen verlangen eine schriftliche Erklärung, daß die Heizer bereit sind, unter den bestehenden Verhältnissen weiter zu arbeiten, widrigenfalls die Entlassung erfolgt. Die Düsseldorfer Gesellschaft fordert sogar den Austritt aus der Organisation.

## Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

### Rheinische Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabrik A.-G., Bensath.

r. Düsseldorf, 28. Febr. (Priv.-Telegr.) Der Aufsichtsrat der Rheinischen Gerbstoff- u. Farbholz-Extrakt-Fabrik A.-G. in Bensath beantragte, der am 31. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von wieder 18 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.



### Hamburg-Bremer Feuer-Gesellschaft, Ha.

Das Institut erzielte im Jahre 1913 einen Reingewinn von 389 504 Mark (i. V. 444 852), aus dem wieder 4 Prozent Dividende auf das eingezahlte und 1 Prozent auf das nominelle Grundkapital verteilt werden sollen.

### Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin.

Berlin, 28. Febr. Die Gesellschaft verzeichnet für das Jahr 1913 einen Betriebsergebnis von M. 7107 026 gegen M. 6381 658 im Vorjahre und einen Reingewinn von M. 3 693 670 (3 531 906), woraus eine Dividende von wiederum 6 Prozent vorgeschlagen wird. Die Betriebsergebnisse erhöht sich um M. 1 229 000, die Betriebsausgaben um M. 740 700 im Zusammenhang mit den im Juli und Oktober eröffneten Erweiterungslinien. Zur Deckung des Geldbedarfs für die Erweiterungslinien und die Abtragung der Bankschuld wird eine Erhöhung des Grundkapitals um M. 20 Millionen Spross mit 110 Prozent rückzahlbarer Vorragsaktien vorgeschlagen. Die Kapitalerhöhung erfolgt in der Weise, daß die zur Zeit mit 25 Prozent eingezahlten M. 10 Mill. Stammm Aktien, die sich im Besitze der Elektrischen Licht- und Kraft-Anlagen A.-G. befinden, voll gezahlt und in M. 10 Mill. Spross Vorragsaktien umgewandelt, weitere M. 10 Mill. Spross Vorragsaktien ausgegeben und schließlich für die Elektrischen Licht- und Kraftanlagen A.-G. als Ersatz wiederum M. 10 Mill. mit 25 Prozent eingezahlte Stammm Aktien geschaffen werden. Die Kapitalerhöhung führt ein unter Führung der Deutschen Bank stehendes Konsortium durch.

### Zahlungseinstellungen und Konkurse.

#### Konkurse in Deutschland.

Bad Kissingen: Gutsinspektor a. D. Eugen Jahreis, Herrmannstr. 3; Ballenstedt: Seiler Heinrich Heiler; Berlin: Kommanditgesellschaft Motoren- und Pumpenfabrik Tobler u. Co. in Lign.; Braunschweig: Kaufmann Nuchin Heiber; Charlottenburg: Frau Luise Pratsch (Pratsch u. Voigt); Düsseldorf: Fabrikant Paul Weinheimer; Flensburg: Kaufmann Bruno Storch; Frankfurt (Main): Begüternehmer Johann Philipp Göth; Kirchheimbolanden: Landwirtschaffliche Genossenschaft für Geld- und Warenverkehr, Eisenberg; Lehe: Möbelfabrik Bargmann u. Trauer; Magdeburg: Firma H. Märten u. Co.; Mittweida: Bäcker Paul Schrott, Ottendorf; Oelsnitz: Gastwirt Johann Friedrich Martin Hoppe; Peine: Firma F. W. Giesecke, Offene Handelsgesellschaft; Reichenbach: Bauunternehmer Franz Albin Schenker, Neumark; Rheinfelden: Terrakottafabrikant Wilhelm Stahl; Roßwein: Rechtsanwalt Dr. Walther Kopsch; Schleswig: Kaufmann Heinrich Wilhelm Emil Lohse; Selters: Maxhainer Holzindustrie O. m. b. H. (August Oberreuter); Maxhain; Thora: Drogerie Adam Trojanowski; Zweibrücken: Kaufmann Karl Ludwig Seel, Großsteinhausen; Zwickau: Schnitwarenhändler Ernst Albin Becker, Oberplanitz.

Im Konkurs der Firma J. Kuhn Söhne, Herrenkleiderfabrik in Speyer, in welchem die Passiven über 400 000 Mark betragen, erfolgte jetzt eine Abschlagsverteilung von 10 Prozent. Man erwartet, daß etwa weitere 10 bis 15 Prozent späterhin noch zur Ausschüttung gelangen werden.

### Warenmärkte.

#### Mannheimer Produktenbörse.

n. Die Börse war heute sehr gut besucht, doch war das Geschäft nicht so lebhaft als man erwartet hatte, da die Käufer in Anbetracht der hohen Preise nicht reserviert verhielten. Auch die etwas ermäßigten Offertpreise, die vom Ausland nach hier gelegt worden waren, trugen dazu bei, die Unternehmungslust nachteilig zu beeinflussen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt blieben für Brottreide unverändert, während solche für Braugerste, infolge besserer Nachfrage, eine Aufbesserung um 0,25 M. per 100 kg halbfrei Mannheim erlitten. Ferner wurde die Notiz für Mais um 0,10 M. per 100 kg frei Waggon Mannheim erhöht.

Die Verleierungspreise für Zusammenladungen von Getreide wurden für die Zeit vom 1.—15. März in Mark per 100 kg festgesetzt wie folgt: Weizen 22,60, Roggen 16,90, Braugerste 18,25, Futtergerste 12,80, Mais 13,75, Virginiamais 21.—, Natamais 19.—, Hafer 17.—, Treber engl. dunkel und Mixt 11,50, desgl. helle 12.—, desgl. amerikanische diverse Marken 12,25, desgl. amerikanische Bull Brand (Ochse) 12,50.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse auf: Raffinierter Weizen La Plata-Bahia-Buenos oder Bahia-Buenos 28 Kp. subaltern 104.—, 104,50, dito soperische Brasilien 28 Kp. subaltern 104.—, 104,50, dito soperische Bahia Fe 28 Kp. per prompt 104,50—105.—, dito soperische Bahia Fe 28 Kp. per prompt 104,50—105.—, Kavaia II Boff per prompt 104,50—105.—, desgl. Chicago 104.—, 104,50, Kanische Nr. 1 per prompt 104,50—105.—, 105,50, dito Nr. 2 per prompt 104,50—105.—, 105,50, 106.—, 106,50, 107.—, 107,50, 108.—, 108,50, 109.—, 109,50, 110.—, 110,50, 111.—, 111,50, 112.—, 112,50, 113.—, 113,50, 114.—, 114,50, 115.—, 115,50, 116.—, 116,50, 117.—, 117,50, 118.—, 118,50, 119.—, 119,50, 120.—, 120,50, 121.—, 121,50, 122.—, 122,50, 123.—, 123,50, 124.—, 124,50, 125.—, 125,50, 126.—, 126,50, 127.—, 127,50, 128.—, 128,50, 129.—, 129,50, 130.—, 130,50, 131.—, 131,50, 132.—, 132,50, 133.—, 133,50, 134.—, 134,50, 135.—, 135,50, 136.—, 136,50, 137.—, 137,50, 138.—, 138,50, 139.—, 139,50, 140.—, 140,50, 141.—, 141,50, 142.—, 142,50, 143.—, 143,50, 144.—, 144,50, 145.—, 145,50, 146.—, 146,50, 147.—, 147,50, 148.—, 148,50, 149.—, 149,50, 150.—, 150,50, 151.—, 151,50, 152.—, 152,50, 153.—, 153,50, 154.—, 154,50, 155.—, 155,50, 156.—, 156,50, 157.—, 157,50, 158.—, 158,50, 159.—, 159,50, 160.—, 160,50, 161.—, 161,50, 162.—, 162,50, 163.—, 163,50, 164.—, 164,50, 165.—, 165,50, 166.—, 166,50, 167.—, 167,50, 168.—, 168,50, 169.—, 169,50, 170.—, 170,50, 171.—, 171,50, 172.—, 172,50, 173.—, 173,50, 174.—, 174,50, 175.—, 175,50, 176.—, 176,50, 177.—, 177,50, 178.—, 178,50, 179.—, 179,50, 180.—, 180,50, 181.—, 181,50, 182.—, 182,50, 183.—, 183,50, 184.—, 184,50, 185.—, 185,50, 186.—, 186,50, 187.—, 187,50, 188.—, 188,50, 189.—, 189,50, 190.—, 190,50, 191.—, 191,50, 192.—, 192,50, 193.—, 193,50, 194.—, 194,50, 195.—, 195,50, 196.—, 196,50, 197.—, 197,50, 198.—, 198,50, 199.—, 199,50, 200.—, 200,50, 201.—, 201,50, 202.—, 202,50, 203.—, 203,50, 204.—, 204,50, 205.—, 205,50, 206.—, 206,50, 207.—, 207,50, 208.—, 208,50, 209.—, 209,50, 210.—, 210,50, 211.—, 211,50, 212.—, 212,50, 213.—, 213,50, 214.—, 214,50, 215.—, 215,50, 216.—, 216,50, 217.—, 217,50, 218.—, 218,50, 219.—, 219,50, 220.—, 220,50, 221.—, 221,50, 222.—, 222,50, 223.—, 223,50, 224.—, 224,50, 225.—, 225,50, 226.—, 226,50, 227.—, 227,50, 228.—, 228,50, 229.—, 229,50, 230.—, 230,50, 231.—, 231,50, 232.—, 232,50, 233.—, 233,50, 234.—, 234,50, 235.—, 235,50, 236.—, 236,50, 237.—, 237,50, 238.—, 238,50, 239.—, 239,50, 240.—, 240,50, 241.—, 241,50, 242.—, 242,50, 243.—, 243,50, 244.—, 244,50, 245.—, 245,50, 246.—, 246,50, 247.—, 247,50, 248.—, 248,50, 249.—, 249,50, 250.—, 250,50, 251.—, 251,50, 252.—, 252,50, 253.—, 253,50, 254.—, 254,50, 255.—, 255,50, 256.—, 256,50, 257.—, 257,50, 258.—, 258,50, 259.—, 259,50, 260.—, 260,50, 261.—, 261,50, 262.—, 262,50, 263.—, 263,50, 264.—, 264,50, 265.—, 265,50, 266.—, 266,50, 267.—, 267,50, 268.—, 268,50, 269.—, 269,50, 270.—, 270,50, 271.—, 271,50, 272.—, 272,50, 273.—, 273,50, 274.—, 274,50, 275.—, 275,50, 276.—, 276,50, 277.—, 277,50, 278.—, 278,50, 279.—, 279,50, 280.—, 280,50, 281.—, 281,50, 282.—, 282,50, 283.—, 283,50, 284.—, 284,50, 285.—, 285,50, 286.—, 286,50, 287.—, 287,50, 288.—, 288,50, 289.—, 289,50, 290.—, 290,50, 291.—, 291,50, 292.—, 292,50, 293.—, 293,50, 294.—, 294,50, 295.—, 295,50, 296.—, 296,50, 297.—, 297,50, 298.—, 298,50, 299.—, 299,50, 300.—, 300,50, 301.—, 301,50, 302.—, 302,50, 303.—, 303,50, 304.—, 304,50, 305.—, 305,50, 306.—, 306,50, 307.—, 307,50, 308.—, 308,50, 309.—, 309,50, 310.—, 310,50, 311.—, 311,50, 312.—, 312,50, 313.—, 313,50, 314.—, 314,50, 315.—, 315,50, 316.—, 316,50, 317.—, 317,50, 318.—, 318,50, 319.—, 319,50, 320.—, 320,50, 321.—, 321,50, 322.—, 322,50, 323.—, 323,50, 324.—, 324,50, 325.—, 325,50, 326.—, 326,50, 327.—, 327,50, 328.—, 328,50, 329.—, 329,50, 330.—, 330,50, 331.—, 331,50, 332.—, 332,50, 333.—, 333,50, 334.—, 334,50, 335.—, 335,50, 336.—, 336,50, 337.—, 337,50, 338.—, 338,50, 339.—, 339,50, 340.—, 340,50, 341.—, 341,50, 342.—, 342,50, 343.—, 343,50, 344.—, 344,50, 345.—, 345,50, 346.—, 346,50, 347.—, 347,50, 348.—, 348,50, 349.—, 349,50, 350.—, 350,50, 351.—, 351,50, 352.—, 352,50, 353.—, 353,50, 354.—, 354,50, 355.—, 355,50, 356.—, 356,50, 357.—, 357,50, 358.—, 358,50, 359.—, 359,50, 360.—, 360,50, 361.—, 361,50, 362.—, 362,50, 363.—, 363,50, 364.—, 364,50, 365.—, 365,50, 366.—, 366,50, 367.—, 367,50, 368.—, 368,50, 369.—, 369,50, 370.—, 370,50, 371.—, 371,50, 372.—, 372,50, 373.—, 373,50, 374.—, 374,50, 375.—, 375,50, 376.—, 376,50, 377.—, 377,50, 378.—, 378,50, 379.—, 379,50, 380.—, 380,50, 381.—, 381,50, 382.—, 382,50, 383.—, 383,50, 384.—, 384,50, 385.—, 385,50, 386.—, 386,50, 387.—, 387,50, 388.—, 388,50, 389.—, 389,50, 390.—, 390,50, 391.—, 391,50, 392.—, 392,50, 393.—, 393,50, 394.—, 394,50, 395.—, 395,50, 396.—, 396,50, 397.—, 397,50, 398.—, 398,50, 399.—, 399,50, 400.—, 400,50, 401.—, 401,50, 402.—, 402,50, 403.—, 403,50, 404.—, 404,50, 405.—, 405,50, 406.—, 406,50, 407.—, 407,50, 408.—, 408,50, 409.—, 409,50, 410.—, 410,50, 411.—, 411,50, 412.—, 412,50, 413.—, 413,50, 414.—, 414,50, 415.—, 415,50, 416.—, 416,50, 417.—, 417,50, 418.—, 418,50, 419.—, 419,50, 420.—, 420,50, 421.—, 421,50, 422.—, 422,50, 423.—, 423,50, 424.—, 424,50, 425.—, 425,50, 426.—, 426,50, 427.—, 427,50, 428.—, 428,50, 429.—, 429,50, 430.—, 430,50, 431.—, 431,50, 432.—, 432,50, 433.—, 433,50, 434.—, 434,50, 435.—, 435,50, 436.—, 436,50, 437.—, 437,50, 438.—, 438,50, 439.—, 439,50, 440.—, 440,50, 441.—, 441,50, 442.—, 442,50, 443.—, 443,50, 444.—, 444,50, 445.—, 445,50, 446.—, 446,50, 447.—, 447,50, 448.—, 448,50, 449.—, 449,50, 450.—, 450,50, 451.—, 451,50, 452.—, 452,50, 453.—, 453,50, 454.—, 454,50, 455.—, 455,50, 456.—, 456,50, 457.—, 457,50, 458.—, 458,50, 459.—, 459,50, 460.—, 460,50, 461.—, 461,50, 462.—, 462,50, 463.—, 463,50, 464.—, 464,50, 465.—, 465,50, 466.—, 466,50, 467.—, 467,50, 468.—, 468,50, 469.—, 469,50, 470.—, 470,50, 471.—, 471,50, 472.—, 472,50, 473.—, 473,50, 474.—, 474,50, 475.—, 475,50, 476.—, 476,50, 477.—, 477,50, 478.—, 478,50, 479.—, 479,50, 480.—, 480,50, 481.—, 481,50, 482.—, 482,50, 483.—, 483,50, 484.—, 484,50, 485.—, 485,50, 486.—, 486,50, 487.—, 487,50, 488.—, 488,50, 489.—, 489,50, 490.—, 490,50, 491.—, 491,50, 492.—, 492,50, 493.—, 493,50, 494.—, 494,50, 495.—, 495,50, 496.—, 496,50, 497.—, 497,50, 498.—, 498,50, 499.—, 499,50, 500.—, 500,50, 501.—, 501,50, 502.—, 502,50, 503.—, 503,50, 504.—, 504,50, 505.—, 505,50, 506.—, 506,50, 507.—, 507,50, 508.—, 508,50, 509.—, 509,50, 510.—, 510,50, 511.—, 511,50, 512.—, 512,50, 513.—, 513,50, 514.—, 514,50, 515.—, 515,50, 516.—, 516,50, 517.—, 517,50, 518.—, 518,50, 519.—, 519,50, 520.—, 520,50, 521.—, 521,50, 522.—, 522,50, 523.—, 523,50, 524.—, 524,50, 525.—, 525,50, 526.—, 526,50, 527.—, 527,50, 528.—, 528,50, 529.—, 529,50, 530.—, 530,50, 531.—, 531,50, 532.—, 532,50, 533.—, 533,50, 534.—, 534,50, 535.—, 535,50, 536.—, 536,50, 537.—, 537,50, 538.—, 538,50, 539.—, 539,50, 540.—, 540,50, 541.—, 541,50, 542.—, 542,50, 543.—, 543,50, 544.—, 544,50, 545.—, 545,50, 546.—, 546,50, 547.—, 547,50, 548.—, 548,50, 549.—, 549,50, 550.—, 550,50, 551.—, 551,50, 552.—, 552,50, 553.—, 553,50, 554.—, 554,50, 555.—, 555,50, 556.—, 556,50, 557.—, 557,50, 558.—, 558,50, 559.—, 559,50, 560.—, 560,50, 561.—, 561,50, 562.—, 562,50, 563.—, 563,50, 564.—, 564,50, 565.—, 565,50, 566.—, 566,50, 567.—, 567,50, 568.—, 568,50, 569.—, 569,50, 570.—, 570,50, 571.—, 571,50, 572.—, 572,50, 573.—, 573,50, 574.—, 574,50, 575.—, 575,50, 576.—, 576,50, 577.—, 577,50, 578.—, 578,50, 579.—, 579,50, 580.—, 580,50, 581.—, 581,50, 582.—, 582,50, 583.—, 583,50, 584.—, 584,50, 585.—, 585,50, 586.—, 586,50, 587.—, 587,50, 588.—, 588,50, 589.—, 589,50, 590.—, 590,50, 591.—, 591,50, 592.—, 592,50, 593.—, 593,50, 594.—, 594,50, 595.—, 595,50, 596.—, 596,50, 597.—, 597,50, 598.—, 598,50, 599.—, 599,50, 600.—, 600,50, 601.—, 601,50, 602.—, 602,50, 603.—, 603,50, 604.—, 604,50, 605.—, 605,50, 606.—, 606,50, 607.—, 607,50, 608.—, 608,50, 609.—, 609,50, 610.—, 610,50, 611.—, 611,50, 612.—, 612,50, 613.—, 613,50, 614.—, 614,50, 615.—, 615,50, 616.—, 616,50, 617.—, 617,50, 618.—, 618,50, 619.—, 619,50, 620.—, 620,50, 621.—, 621,50, 622.—, 622,50, 623.—, 623,50, 624.—, 624,50, 625.—, 625,50, 626.—, 626,50, 627.—, 627,50, 628.—, 628,50, 629.—, 629,50, 630.—, 630,50, 631.—, 631,50, 632.—, 632,50, 633.—, 633,50, 634.—, 634,50, 635.—, 635,50, 636.—, 636,50, 637.—, 637,50, 638.—, 638,50, 639.—, 639,50, 640.—, 640,50, 641.—, 641,50, 642.—, 642,50, 643.—, 643,50, 644.—, 644,50, 645.—, 645,50, 646.—, 646,50, 647.—, 647,50, 648.—, 648,50, 649.—, 649,50, 650.—, 650,50, 651.—, 651,50, 652.—, 652,50, 653.—, 653,50, 654.—, 654,50, 655.—, 655,50, 656.—, 656,50, 657.—, 657,50, 658.—, 658,50, 659.—, 659,50, 660.—, 660,50, 661.—, 661,50, 662.—, 662,50, 663.—, 663,50, 664.—, 664,50, 665.—, 665,50, 666.—, 666,50, 667.—, 667,50, 668.—, 668,50, 669.—, 669,50, 670.—, 670,50, 671.—, 671,50, 672.—, 672,50, 673.—, 673,50, 674.—, 674,50, 675.—, 675,50, 676.—, 676,50, 677.—, 677,50, 678.—, 678,50, 679.—, 679,50, 680.—, 680,50, 681.—, 681,50, 682.—, 682,50, 683.—, 683,50, 684.—, 684,50, 685.—, 685,50, 686.—, 686,50, 687.—, 687,50, 688.—, 688,50, 689.—, 689,50, 690.—, 690,50, 691.—, 691,50, 692.—, 692,50, 693.—, 693,50, 694.—, 694,50, 695.—, 695,50, 696.—, 696,50, 697.—, 697,50, 698.—, 698,50, 699.—, 699,50, 700.—, 700,50, 701.—, 701,50, 702.—, 702,50, 703.—, 703,50, 704.—, 704,50, 705.—, 705,50, 706.—, 706,50, 707.—, 707,50, 708.—, 708,50, 709.—, 709,50, 710.—, 710,50, 711.—, 711,50, 712.—, 712,50, 713.—, 713,50, 714.—, 714,50, 715.—, 715,50, 716.—, 716,50, 717.—, 717,50, 718.—, 718,50, 719.—, 719,50, 720.—, 720,50, 721.—, 721,50, 722.—, 722,50, 723.—, 723,50, 724.—, 724,50, 725.—, 725,50, 726.—, 726,50, 727.—, 727,50, 728.—, 728,50, 729.—, 729,50, 730.—, 730,50, 731.—, 731,50, 732.—, 732,50, 733.—, 733,50, 734.—, 734,50, 735.—, 735,50, 736.—, 736,50, 737.—, 737,50, 738.—, 738,50, 739.—, 739,50, 740.—, 740,50, 741.—, 741,50, 742.—, 742,50, 743.—, 743,50, 744.—, 744,50, 745.—, 745,50, 746.—, 746,50, 747.—, 747,50, 748.—, 748,50, 749.—, 749,50, 750.—, 750,50, 751.—, 751,50, 752.—, 752,50, 753.—, 753,50, 754.—, 754,50, 755.—, 755,50, 756.—, 756,50, 757.—, 757,50, 758.—, 758,50, 759.—, 759,50, 760.—, 760,50, 761.—, 761,50, 762.—, 762,50, 763.—, 763,50, 764.—, 764,50, 765.—, 765,50, 766.—, 766,50, 767.—, 767,50, 768.—, 768,50, 769.—, 769,50, 770.—, 770,50, 771.—, 771,50, 772.—, 772,50, 773.—, 773,50, 774.—, 774,50, 775.—, 775,50, 776.—, 776,50, 777.—, 777,50, 778.—, 778,50, 779.—, 779,50, 780.—, 780,50, 781.—, 781,50, 782.—, 782,50, 783.—, 783,50, 784.—, 784,50, 785.—, 785,50, 786.—, 786,50, 787.—, 787,50, 788.—, 788,50, 789.—, 789,50, 790.—, 790,50, 791.—, 791,50, 792.—, 792,50, 793.—, 793,50, 794.—, 794,50, 795.—, 795,50, 796.—, 796,50, 797.—, 797,50, 798.—, 798,50, 799.—, 799,50, 800.—, 800,50, 801.—, 801,50, 802.—, 802,50, 803.—, 803,50, 804.—, 804,50, 805.—, 805,50, 806.—, 806,50, 807.—, 807,50, 808.—, 808,50, 809.—, 809,50, 810.—, 810,50, 811.—, 811,50, 812.—, 812,50, 813.—, 813,50, 814.—, 814,50, 815.—, 815,50, 816.—, 816,50, 817.—, 817,50, 818.—, 818,50, 819.—, 819,50, 820.—, 820,50, 821.—, 821,50, 822.—, 822,50, 823.—, 823,50, 824.—, 824,50, 825.—, 825,50, 826.—, 826,50, 827.—, 827,50, 828.—, 828,50, 829.—, 829,50, 830.—, 830,50, 831.—, 831,50, 832.—, 832,50, 833.—, 833,50, 834.—, 834,50, 835.—, 835,50, 836.—, 836,50, 837.—, 837,50, 838.—, 838,50, 839.—, 839,50, 840.—, 840,50, 841.—, 841,50, 842







# KRAMP

Das Haus der Gelegenheitskäufe  
u. vorteilhafter Manufakturwaren.

D 3, 7, Planken Parterre u. I. Etage.

Einzig in seiner Art.

Veranlasst durch ungeheure Einkäufe  
neuest. Frühjahrsstoffe weit unter Preis  
beginne ich heute einen zum ersten  
Mal in dieser Grösse veranstalteten

## Frühjahrs-Verkauf

zu ungeheurer billigen Preisen.

## Kostümmstoff-Lager

unerreicht große Auswahl

## 2 Posten Neuheiten weit unter Preis!

**130 breite Waffelstoffe** 2<sup>95</sup> Mk.  
auf Extrastischen ausgelegt  
Kostümcotons, Piquéstoffe, Pflüchhaut, Covercots, Matelassgewebe, Gabardines, usw.  
Die Sensation des Frühjahrs!

**130 breite Reinwolle, schwarzweiß** 1<sup>95</sup> Mk.  
weit unter Neuheitswert  
karriert, marineblau und farbige doppeltbreit-Kammgarne, Cotons, 130 breite Wollschotten usw. Ein Angebot beispiellos billig!

## Seidenstoff-Lager

**Posten Louisine-Schotten** 1<sup>20</sup> Mk.  
Grosse Neuheit weit unter Preis  
und schwarzweiss, frische hochlogante Muster

**Kostümseiden** doppeltbreit 4<sup>75</sup> Mk.  
Hervorragender Gelegenheitskauf  
wundervolle Qualitäten neuester Art  
Regul. Neuheitswert 8.50 Mk.

## Kleiderstoff-Lager

Neu eingerichtete Kinderstoff-Abteilung.

**Baumrindencrêpes** 1<sup>25</sup> Mk.  
Enorme Crêpe-Abteilung  
Reinwolle doppeltbreite in neuesten Farben und doppeltbreite schwarz-weiße Karos.  
Sonstiger Wert viel höher.

**Reiz. Foulé-Schotten** 1<sup>65</sup> Mk.  
Grösstes Schotten-Lager  
in eleganten Stellungen, Fantasie-Karos und halbscheld. Karos. Regul. Preis weit höher.

**Krepons, bedruckt** 1<sup>25</sup> Mk.  
Große Mode, seltene Muster  
in grossen Sortiment-Posten, Mustercoupons einer Fabrik  
Reg. Preis bis 2.50 Mk. Meter

## Fabrik-Reste

Allerneueste Modestoffe

darunter Stoffe 130 br. bis 7.- M. Wert p. Mtr. nur 2<sup>00</sup> Mk.

Zu Kostümes, Frühjahrs-Kindermäntel, Röcke usw.

Neue Stoffe: Frisé, Gänsehaut, englische Art, Serges, gehämmerte Stoffe usw. sind ausgestellt  
zu unerreicht billigen Preisen.

## Synodalwahlen

Sonntag, den 8. März ds. Jrs., vormittags 10-1 Uhr.

### Vorschlagsliste.

Als weltliche Abgeordnete:

1. Bauer Eduard, Fabrikant.
2. Goldschmidt Max, Kaufm.
3. Kaufmann Hermann, Privatmann.
4. Zimmermann Joseph, Großkaufmann.

Als Geistliche:

1. Herr Adolf, Kaplan.
2. Carlsbach Dr. Rudolf, Rector.
3. Carlsbach Julius, Kaufmann.
4. Felsch Dr. Max, Rechtsanwalt.
5. Felsch Dr. Hermann, Kaufmann.
6. Felsch Dr. Hermann, Kaufmann.
7. Felsch Dr. Hermann, Kaufmann.
8. Felsch Dr. Hermann, Kaufmann.

Wir laden die verehrlichen Gemeindeglieder an reger Beteiligung ergeben ein.

Das Wahlvorbereitungskomitee:

Hermann Felsch, Stern,

Vorsitzender.

## Stellen finden

### Hervorragende Existenz

bietet sich durch Übernahme eines modernen, durch D. R. G. M. patentamtlich geschützten, risikolosen Reklame-Unternehmens, das hier am Platze errichtet wird. Es verbindet Grosszügigkeit mit Realität und entspricht wie kaum ein anderes den Zwecken der inserierenden Geschäftswelt. Der Nachweis dafür, daß es sich anderwärts vorzüglich bewährt, wird erbracht. Der Käufer wird dortselbst persönlich in alle Einzelheiten eingeführt und fernerhin aus der Praxis heraus wirksam unterstützt. Da ausschreibende Firma, wenn auch in mässigen Verhältnissen, beteiligt bleiben will, wird vor allem auf Intelligenz, Fleiss, Zuverlässigkeit u. geordnete Verhältnisse des Bewerbers gesehen, während für die Übernahme M. 2000.— genügen. Geß. Angebote unt. Nr. 3593 an die Exped.

### Tüchtiger Kontorist

bewandert in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben

per sofort

entl. 1. April gesucht. Geß. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 3597 an die Exped.

Tüchtiger Schlosser

ge sucht. Peter Schäfer, Industriestraße 25.

Ein zuverlässiger tüchtiger Hausbursche

ge sucht. Ludwigsstr. 16, Hinterhaus. 90995

Perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Offert. unter Nr. 3594 an die Exped. ds. Bl.

Junge Kontoristin

steht in Stenographie und Schreibmaschine per sofort ge sucht. 90976

3. Demisch & Co.

Angesehene Verkäuferin aus adäquater Familie, findet dauernde Stellung. Nur solche, die schon in Stellung waren, werden in Betracht gezogen. Geß. Offert. unter Nr. 3595 an die Exped.

Ein junger Verkäuferin

per 1. April gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe an Zeit. Vater, Weberstr. 12, 90991

Gew. Alleinmädchen

das vollständig selbständig in Küche u. Hausarbeit ist, in jungen Haushalt ge sucht. 90992

Tücht. Hausmädchen

das schon bei beiden Herrschaften gedient hat, ausserordentlich tüchtig in Hausarbeit, in jungen Haushalt ge sucht. 90993

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

U6, 5 auf 1. April 2

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 90994

Entfernung 61. St. 90995

Heinrich Langstr. 20

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 90996

Max-Josefstr. 32. par.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 90997

Stuppstr. 10. 2. St.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 90998

Schöne 2. St. Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 90999

4 Zimmer-Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91000

U6, 5 auf 1. April 2

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91001

Entfernung 61. St. 91002

Heinrich Langstr. 20

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91003

Max-Josefstr. 32. par.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91004

Stuppstr. 10. 2. St.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91005

Schöne 2. St. Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91006

4 Zimmer-Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91007

U6, 5 auf 1. April 2

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91008

Entfernung 61. St. 91009

Heinrich Langstr. 20

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91010

Max-Josefstr. 32. par.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91011

Stuppstr. 10. 2. St.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91012

Schöne 2. St. Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91013

4 Zimmer-Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91014

U6, 5 auf 1. April 2

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91015

Entfernung 61. St. 91016

Heinrich Langstr. 20

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91017

Max-Josefstr. 32. par.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91018

Stuppstr. 10. 2. St.

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Schäferstr. 3. St. 91019

Schöne 2. St. Wohnung

im 5. St. an ruh. Kammer

zu verm. Abt. bei Frau

Siedenheim.  
Gildstr. 6, 11., 23.  
nung, 3-4 St. m. Gar-  
tenanteil per 1. April zu  
vermieten. 90998

Möbl. Zimmer

L 6, 14 1 schön möbl.  
Zimmer m. Bad  
u. elektr. San. 90999

N 4, 21, 4 Tr., einf. möbl.  
3. u. 4. St. m. Bad, elektr. San.,  
m. Pers. o. 1. April z. v.  
90994

U 4, 5 2 Tr. möbl. möbl.  
Zimmer zu ver-  
mieten. 48888

Friedrichsplatz 3, 4. St.,  
eleg. möbl. Wohn- und  
Schlafzimmer per sofort  
zu verm. Personalauswahl  
vorhanden. 48888

Schönbrunn 26 2 St. 1.  
g. möbl. Zim. sof. zu verm.  
90995

Richard Wagnerstr. 26,  
3 Tr. schön möbl. Zimmer  
zu verm. 90992

## Wochen-Programm

für Konzerte, Vorträge und sonstige wichtige Ver-  
anstaltungen

vom Sonntag, 1. März bis Sonntag, 8. März 1914.

Zusammengestellt vom Verzeichniss-Bureau Mannheim.

Das Verzeichniss für nachträgliche Änderungen. — Be-  
richtigungen und die Programme der folgenden  
Woche stellt man an das Verzeichniss-Bureau (Mannheim)  
Bogen 47/48 senden.

Sonntag, den 1. März.

Groß. Hof- und Nationaltheater. Abends 8 Uhr:

„Die Fledermaus“ (Einheitspreisvorstellung).

Siebenbürgische Musikgesellschaft. Abends 8 Uhr:

„Die Fledermaus“ (Einheitspreisvorstellung).

Abends 7 Uhr im Musiksaal: Johannes Brahms: Cam-  
phante No. 1, Doppelkonzert für Violon-  
cello und Violine mit Begleitung. Trippel-  
Konzert. Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 6 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 5 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 4 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 3 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 2 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 1 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 12 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 11 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 10 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 9 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 8 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 7 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 6 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 5 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 4 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 3 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 2 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 1 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 12 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 11 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 10 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 9 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 8 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 7 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 6 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 5 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 4 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 3 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.

Abends 2 Uhr im Musiksaal: Trippel. Trippel. Trippel.











